

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Nette Aussichten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-474845>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

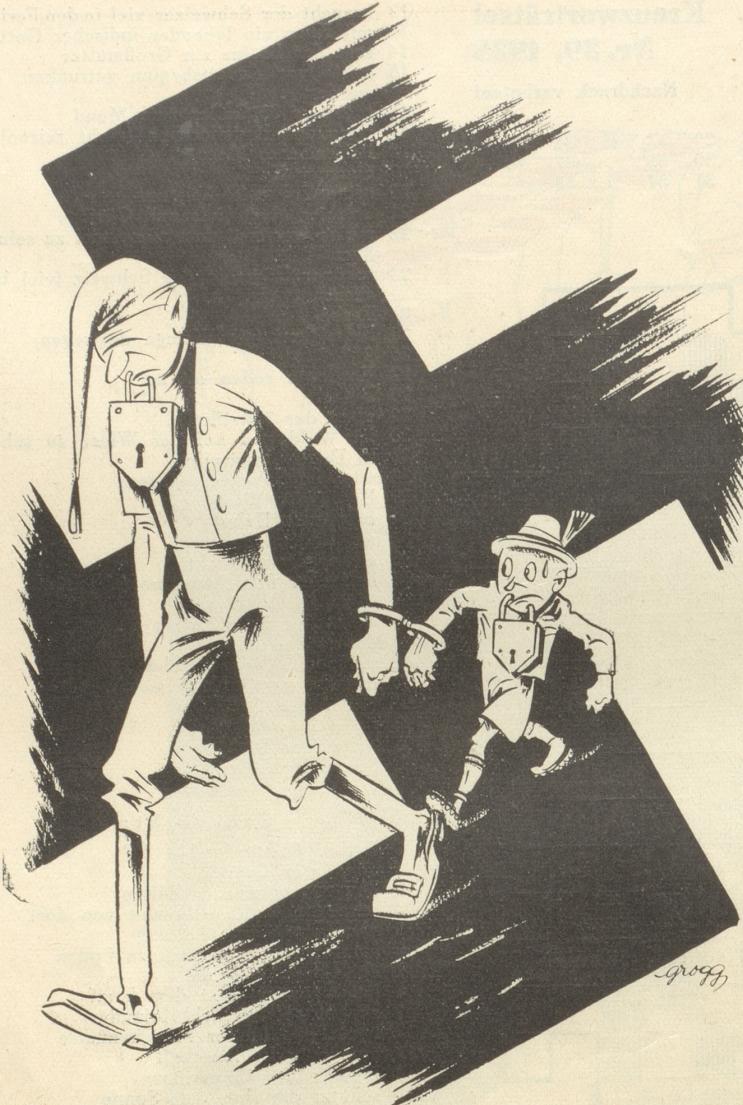
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ostmarkerschütterndes:

„O mei — O mei — so war der Anschluß doch net gmoant!“

### Der Schweizergast im Heimatland

Ort der Handlung: erste Confiserie in einem bekannten Kurort.

Wir sind im Begriff, uns auf sonniger Terrasse an einen kleinen Tisch zu setzen. Nebenan sitzen einige ältere englische Damen und scheinen unser Eintreten nicht zu begrüßen. Die Serviertochter bittet uns, im In-

Für Vereine, Clubs und Bälle  
Kaufleutsäl' auf alle Fälle.

**Restaurant Kaufleuten, Zürich**  
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker. H. Rüedi u. Fam.

nern der Confiserie Platz zu nehmen, da die englischen Herrschaften allein sein möchten. Wir verlassen sofort die Terrasse, bedauern aber, nicht an

**WANGEN DUBENDORF**

**Restaurant Zivilflugplatz**

Haben Sie Besuch? Dann fahren Sie zu uns und zeigen Ihren Gästen vom Restaurant aus das Ankommen und Abfliegen der Verkehrs-maschinen. Ihren Freunden wird das un-vergesslich bleiben. Gepflegte Küche. Selbstgekelterte Weine. Hürli-mann und Haldengutbiere.

Telefon 934 162  
Inhaber K. Fürst

der Sonne bleiben zu können, worauf uns die Serviertochter vorschlägt, auf der oberen Terrasse Platz zu nehmen. Wir steigen hinauf, finden aber weder Tisch noch Stuhl noch Bedienung vor. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als wieder hinabzusteigen und im Innern zu bleiben. Wir bemerken nun, daß an dem von uns verlassenen Tisch auf der Terrasse bereits andere fremde Gäste sitzen und hören folgendes Gespräch zwischen zwei Serviertochtern:

„Jetzt sitzt scho wieder öpper a däm Tischli. Mues i ächt die au ine dirigiere?“

„Nenei, die cha me dusse loh, nume die wo Schwyzer sind!“

(... es söttids nu efangs bald alli wüsse, daß i der Zyt, währed mir Fremdi händ, der Schwizer soll diheime hocke!  
Der Setzer.)

### Nette Aussichten

In einem Restaurant eines bekannten schweizerischen Kurortes kam mir folgendes Gespräch zu Ohren.

Sitzen da ein Deutscher und ein Holländer und politisieren. Scheinbar gehen ihre Ansichten auseinander, denn plötzlich schreit der Deutsche: «Auch Sie werden Hitler noch bekommen!» Worauf der Holländer mit größter Seelenruhe antwortet: «Kann schon sein, den Kaiser haben wir ja schon!»

Bs.

### Ergötzliches von einem Kondi

In unserer Lokalbahn sind sozusagen immer die gleichen Kondi anzutreffen.

Wir Passagiere vertreiben uns täglich die Fahrzeit mit jassen. Wenn es wenig Leute hat im Zug, schaut hin und wieder der Kondi zu. Da vergaß ich einmal im Eifer des Gefechts das Abonnement zu zeigen. Als ich es nachholen wollte, winkte der Kondi ab. Auf mein erstautes Gesicht meinte er: «Ich kann Sie ja scho, Sie sind doch dä, wo nid chan jasse!»

(Klar, daß ich nur noch die Zeitung lese.)

Vino

**Grand Café - Restaurant  
«Du Théâtre»**  
das gediegene Restaurant der  
**Bundesstadt**